

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 21 (1917-1918)
Heft: 3

Artikel: Erinnerung
Autor: Stückelberger, Anna
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-662466>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Weißt, Maitli,“ meinte der Enzianbälzel, „so zärtlich hat ihn der Bär nicht gestreichelt wie du, aber fest am Herz hat er ihn auch gehabt.“

Das Mädchen sah ihren Vater flehend an. Da sagte der bedächtig: „So hol Gottsnamen Wasser und wasch den Dientsch. Am End, verdient hat er's; er ist doch ein Weltsbursch, hat uns das gefräßige Ungeheuer da vom Hals geschafft. Ich denke, man wird's ihm nicht absein können, wenn er etwa wieder durstig in die Seeblialphütte hineinschaut und gern ein Näpfchen Milch trinken möchte. Heißt das, wenn der Franztoni Baschi meint, Geißmilch lösche den Durst grad so gut wie Kuhmilch.“

Der alte Baschi streckte ihm stumm die tannrindene Hand entgegen, die der Wanghäpp zufrieden brummend drückte.

„So ist's recht,“ sagte der Siebner, die Sturmhaube abnehmend und sich mit dem Hirthemdärmel den Schweiß aus den Augen wischend. Aber das Madleneli war schon mit glühenden Wangen, einen Eimer voll Wasser in der Hand, zum Dientsch gehastet. Und als sie ihm die Schrammen abzuwaschen anfang, packte er sie plötzlich rundum und tanzte mit ihr aufjauchzend durch die Plankenblätter in seine Sennhütte ab.

Jetzt rannte der Whsel vom Wald herauf und um seine langen Beine flatterte der Weibstock. „Was macht der Bär?!“ lärmte er.

„Ein Paar gibt er zusammen!“ rief der Enzianbälzel zurück, und ein donnerndes Gelächter ging über die sonnenbeglänzte Alp.

Erinnerung.

Ein Freund bin ich von Gottes Gnaden,
Wie selten sie in dieser Zeit.
Ich komm zu dir auch ungeladen,
Dich zu erfreuen stets bereit.

Bin ich auch alt, so doch voll frische,
Mach ich dich jung und seelenfroh;
Ich setze mich mit dir zu Tische
Und träume mit dir irgendwo.

Vielleicht hast du mich längst vergessen,
Ich zürn dir nicht, hab dich zu lieb;
Aus diesem kannst du erst ermessen
Daß selbstlos ich dir treu verblieb.

Anna Stüfelberger.